

Zeitschrift:	Starke Jugend, freies Volk : Fachzeitschrift für Leibesübungen der Eidgenössischen Turn- und Sportschule Magglingen
Herausgeber:	Eidgenössische Turn- und Sportschule Magglingen
Band:	23 (1966)
Heft:	3
Artikel:	Mustergültige Entwicklung in Osterode
Autor:	Schwedes, Karlheinz
DOI:	https://doi.org/10.5169/seals-990972

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Mustergültige Entwicklung in Osterode

Karlheinz Schwedes

Osterode ist eine kleine Stadt am Harzrand (Kreisstadt mit 18000 Einwohnern), die im allgemeinen aus dem Rahmen vergleichbarer Städte nicht herausfällt, es sei denn durch die besonders hübsche Lage am Harzrand.

Zu viele Passivmitglieder

Die Entwicklung in der Stadt Osterode zu dem jetzt mustergültigen Freizeitangebot für jedermann ist in drei Phasen erfolgt. Die erste Phase, die sicherlich auch die schwierigste war, dauerte von 1959 bis 1963. Sie war der Versuch eines einzigen Vereins, des MTV Osterode, sich mit den ihm zur Verfügung stehenden Mitteln für die Ausweitung der Leibesübungen in seiner Heimatstadt einzusetzen.

Im Jahre 1959 hatte der Verein 693 Mitglieder. Er unterhielt damals 17 verschiedene Übungsgruppen je Woche, denen durchschnittlich 350 Vereinsmitglieder wöchentlich angehörten. Ein grosser Teil der Vereinsmitglieder betätigte sich also nicht mehr aktiv an den Leibesübungen, sondern war nur noch passives Mitglied — ein keinesfalls befriedigender Zustand. Daher stellte der Oberturnwart Überlegungen an, wie der Verein mehr Menschen als bisher an die aktiven Leibesübungen heranführen könnte. Sinn der Leibesübungen kann ja nur die aktive Teilnahme sein. Um das zu erreichen, wurde zunächst das Übungsangebot erhöht. So unterhielt der Verein 1960 schon 25 und 1961 bereits 27 verschiedene Übungsgruppen. Ein gewisser Erfolg dieser Massnahme blieb nicht aus, da bei den zusätzlichen Übungsgruppen insbesondere allgemeine Übungsgruppen wie «Gymnastik und Spiele» angeboten wurden. Vor allem fanden die älteren Vereinsmitglieder immer mehr den Weg zu den aktiven Leibesübungen zurück, so dass im Jahre 1961 im Durchschnitt bereits wöchentlich 645 Teilnehmer bei den Vereinsübungsstunden anwesend waren. Dabei hatte sich die Mitgliederzahl über 712 im Jahre 1960 nur ganz geringfügig auf 742 im Jahre 1961 erhöht. In den Jahren 1960 und 1961 hatte es der Verein also erreicht, dass der grösste Teil seiner Vereinsmitglieder sich wieder in irgendeiner Form aktiv betätigte.

Nicht nur Vereinsmitglieder

Bemühte sich der MTV Osterode anfangs nur um seine Vereinsmitglieder, so änderte sich das ab 1962. Im Sinne des «Zweiten Weges» wurden jetzt weitere Bevölkerungskreise angesprochen. Das Übungsangebot wurde weiter vermehrt. Jedermann wurde jetzt Gelegenheit geboten, ohne sportliche Höchstleistungen bei fröhlichem Spiel und einfachen, den Altersgruppen, den Geschlechtern und den individuellen Leistungsfähigkeiten entsprechende Leibesübungen seine Freizeit sinnvoll auszunutzen.

Diese neuen Massnahmen bedingten die Einstellung eines hauptamtlichen Turn- und Sportlehrers, was gleichfalls eine Erhöhung der Mitgliederbeiträge erforderte. Gleichzeitig startete der Verein eine gross angelegte Werbeaktion. Zunächst einmal wurden die wenigen noch passiven Vereinsmitglieder zur aktiven Teilnahme an den Übungsstunden aufgefordert. Die berufstätige Bevölkerung wurde über die Behörden, die Betriebe und Firmen durch Werbeplakate, Werbezettel und gedruckte Vereinsübungspläne auf die Angebote und deren Sinn und Zweck aufmerksam gemacht. Unterstützung fand die Aktion durch Werbeartikel in der örtlichen Presse. Die Stadt Osterode half, indem sie die städtischen Sportstätten kostenlos zur Verfügung stellte. Außerdem erstellte die Stadt nach und nach vier weitere Turnhallen, so

dass jetzt Osterode fünf Turnhallen zur Verfügung stehen.

Erstaunliche Erfolge

Alle diese Massnahmen zusammen machen den grossen Erfolg aus. Im Jahre 1962 hatte der MTV Osterode 38 verschiedene Übungsgruppen mit durchschnittlich 850 Teilnehmern, 1963 waren es 48 verschiedene Übungsgruppen mit durchschnittlich 1210 Teilnehmern, 1964 endlich 61 Übungsgruppen mit durchschnittlich 1290 Teilnehmern, und zur Zeit unterhält der Verein 69 Übungsgruppen.

Vereinsmeierei — Zweckmitgliedschaft

Obwohl der Turnverein die Teilnahme an seinen Übungsstunden nicht von der Vereinsmitgliedschaft abhängig gemacht hatte, ist auch die Mitgliederzahl ständig gestiegen. Dabei hat der Verein die Erfahrung gemacht, dass viele Menschen zwar bereit sind, einen finanziellen Beitrag für ihre Teilnahme an den aktiven Leibesübungen zu zahlen, dass sie aber mit der oft üblichen «Vereinsmeierei» nichts zu tun haben wollten. Daher wurde eine sogenannte «Zweckmitgliedschaft» eingeführt. Vom Zweckmitglied verlangt der Verein dieselben monatlichen Beiträge wie von den andern Mitgliedern; im übrigen aber lässt er diese Sportinteressierten vollständig in Ruhe, stellt ihnen frei, an seinen Übungsstunden und Vereinsveranstaltungen teilzunehmen.

«Turnen für jedermann»

Die zweite Phase der Osteroder Entwicklung, die sich immer noch auf den sportlichen Sektor beschränkt, setzt Ende 1962 und Anfang 1963 ein und führte am 20. Januar 1964 zur Gründung des Aktionsausschusses «Zweiter Weg des Deutschen Sports». Auch die anderen Sportvereine der Stadt bemühten sich um eine Ausweitung der Leibesübungen. — Der VfR Osterode, bisher nur Fussballverein, richtete eine Gymnastikabteilung für die Frauen und Freundinnen seiner Mitglieder ein und gründete eine Boxabteilung. Der PostSV, in dem früher nur Tischtennis gespielt wurde, unterhält jetzt auch eine Faustballabteilung und beabsichtigt, eine Gymnastikstunde für die Familienangehörigen einzurichten. Auch der Judo-Club hat Gymnastikstunden für die Mitglieder und Familienangehörigen eingerichtet. Der Tanzclub plant Tanzkreise für Ehepaare und ein allgemeines Konditions-training für seine Turnierpaare. Ein Hockeyclub wurde neu gegründet.

Freizeit — Erholung

Die dritte Phase der Osteroder Entwicklung ging dann über den sportlichen Bereich hinaus. Was auf dem Teilgebiet der Leibesübungen möglich ist, müsste auch auf dem ganzen Gebiet der Freizeit möglich sein, sagten sich die Osteroder. Sie gründeten das «Ortskuratorium für Freizeit und Erholung». Aufgabe dieses Kuratoriums ist einmal die Koordinierung der Freizeitangebote und zum anderen die Werbung und Bekanntmachung der einzelnen Veranstaltungen. An der Arbeit dieses Kuratoriums, das von einem geschäftsführenden Ausschuss geleitet wird, sind zur Zeit 46 verschiedene Gruppen beteiligt.

Die Vereine und Gruppen, die sich in irgendeiner Form um den Menschen in seiner Freizeit kümmern, melden ihre Veranstaltungen dem Geschäftsführer, der von der Stadtverwaltung gestellt wird. Dort werden diese Veranstaltungen in einem Freizeitkalender aufgenommen. Er wird in drei Ausgaben veröffentlicht,

und zwar als ständiger Kalender für das Sommer- und das Winterhalbjahr, als Monatskalender und als täglicher Freizeitkalender. — Der ständige Freizeitkalender, der jeweils zum 1. April und zum 1. Oktober im Plakatdruck hergestellt wird, hängt in Betrieben, Schulen, Geschäften, Behörden und Banken. Er ist in die Spalten Sport und Leibesübungen, Musisches und Hobby, Wissen und Jugendgruppen unterteilt und bringt, tageweise geordnet, zur Zeit je Woche 120 sinnvolle Freizeitangebote, die sich wöchentlich zur gleichen Zeit und am gleichen Ort ständig wiederholen. Der Monatskalender, der zusätzlich jeden Monat neu ausgehängt wird, gibt einen Überblick über die einmaligen Veranstaltungen. — Der tägliche Freizeitkalender bringt Tag für Tag eine gesamte Zusammenstellung der jeweiligen Freizeitangebote in der Stadt und wird täglich von den drei in Osterode erscheinenden Tageszeitungen jeweils an gleicher Stelle veröffentlicht.

So wurde geworben

Brief an die Vereinsmitglieder;
«Liebes Vereinsmitglied!

Mit Besorgnis müssen wir feststellen, dass unsere älteren Vereinsmitglieder mehr und mehr den aktiven Leibesübungen fernbleiben. Das ist aber nicht der Sinn der Leibesübungen, denn nur die aktive Teilnahme kann den Wert der Leibesübungen vermitteln.

Wer bis in das hohe Alter regelmässig Leibesübungen betreibt, schafft sich damit selbst die Grundlage für eine lange Gesundheit. Daher ist es zu bedauern, dass sehr viele unserer Vereinsmitglieder, die in jüngeren Jahren regelmässig Leibesübungen betrieben haben, sich im gesetzteren Alter mehr und mehr zur Ruhe begeben.

Wollen Sie es nicht wieder einmal probieren? Und sei es nur, um den Bauch etwas einzudämmen oder die Gefahr des Fettansatzes zu bekämpfen!

Nicht zuschauen —

sondern nachdenken und mitmachen!

Für die „reifere Jugend“, d. h. also auch für Sie, richten wir unter der Leitung unseres Oberturnwartes in unserer Turnhalle Bleichestelle eine neue Übungsstunde ein, in der wir in einer frohen Gemeinschaft bei Gymnastik, Sport und Spiel ausschliesslich Freude, Erholung und Entspannungen finden wollen. Wir würden uns sehr freuen, wenn wir Sie dort begrüssen könnten.

Sollten Sie übrigens einen Bekannten haben, der sich vielleicht auch in der Halle etwas tummeln möchte, dann bringen Sie ihn bitte mit; auch dann, wenn er unserem Verein nicht angehört oder früher noch nicht Leibesübungen betrieben hat. Jeder ist uns willkommen, der sich in älteren Jahren noch etwas körperlich betätigen will. Mit freundlichen Grüßen und auf Wiedersehen in der Turnhalle!» gez. 1. Vorsitzender

Werbezettel

«Treibe Leibesübungen —
Dein Körper dankt es Dir!»

Immer mehr Menschen leiden an Zivilisationsschäden. Ihnen fehlen ausreichende Bewegungsreize, die den Organismus kräftigen und gesund erhalten. Willst auch Du zu ihnen gehören?

Komm zu uns und betreibe zusammen mit uns in einer fröhlichen Gemeinschaft Leibesübungen. Sicherlich findest auch Du in unserem Vereinsübungsplan eine Gruppe, die Dich interessiert. Komm hin und versuche es einmal. Wir warten auf Dich!

Nicht zusehen —

sondern nachdenken und mitmachen!

Du brauchst auch nicht gleich Vereinsmitglied zu werden. Jeder, der sich bewegen und tummeln will,

ist uns willkommen und kann bei uns mitmachen! Für Anfänger eignen sich am besten die Gruppen **Gymnastik für Frauen, Gymnastik und Bewegungsspiele für Männer und Sportabzeichen für jedermann.**

Wer bis ins hohe Alter regelmässig Leibesübungen betreibt, schafft sich damit selbst die Grundlage für eine lange Gesundheit. Schieb Deinen Entschluss nicht lange hinaus! Je eher Du anfängst, um so besser ist es. Wir würden uns freuen, Dich schon in dieser Woche begrüssen zu können.

Männer-Turn-Verein von 1858 Osterode (H a r z) E. V.

Die Entwicklung in der Stadt Osterode und auch die Osteroder Bevölkerung selbst haben bewiesen, dass noch viel echter Bürgersinn vorhanden ist. «Miteinander — Füreinander» sind hier keine leere Phrasen, sondern werden täglich gelebt. Es lohnt sich also, in den Mauern der Stadt Osterode am Harz zu leben, in einer Kleinstadt mit etwa 18 000 Einwohnern!

Die Fairness - eine Tugend unserer Tage

Prof. Dr. B. Wischmann

Nur dort, wo sich die oft noch als Gegensätze empfundenen Faktoren Geist und Spiel finden, wo der mittlere Pfad zwischen alleiniger Geistesarbeit und einseitiger Hingabe an das Spiel gewährt wird, ist für die Fairness die volle Entfaltung möglich. Nur dort, wo der Geist «mit im Spiel ist» und die Freiheit des Spiels den Geist durchdringt, kann ein bleibender Richtpunkt wie die Fairness in uns entstehen, nach dem wir all unser kämpferisches Streben, sei es in der Wirtschaft, Politik oder irgendeiner anderen Form unseres Zusammenlebens, «in fairer Weise» auszurichten vermögen.

Ohne Wetteifer bzw. Wettkampf kann die Fairness nicht in Erscheinung treten. Der Wetteifer hat die Menschen aus Trägheit und Gleichgültigkeit aufgerüttelt und den Fortschritt auf allen Gebieten zuwege gebracht. Der Wettkampf darf aber andererseits nicht zum Schrittmacher des Egoismus werden, der Eitelkeit in die Herzen der Sieger pflanzt und im Unterlegenen Neid und Missgunst aufkeimen lassen. Eine Kultivierung des Wetteifers ist daher unumgänglich. Bei der Definition des Begriffes der Fairness versagt die klassische Methode. Wie bei allen komplexen Phänomenen muss man sich mit einer Be- und Um- schreibung und einer Abgrenzung gegenüber ähnlichen Erscheinungen begnügen. Fair ist ein Verhalten, das sich ausschliesslich in der zwischenmenschlichen kämpferischen Begegnung vollzieht. Im Spiel ohne Partner kann das Wort «fair» nie fallen. Es müssen schon mindestens zwei Menschen miteinander zu tun haben.

Der faire Mensch will den ehrlichen Kampf, den ehrlichen Sieg. Seine Kampfführung ist untadelig. Sie wird von der Achtung dem Gegner gegenüber bestimmt. Seinem Spielanstand geht das Bewusstsein einer sittlichen Verpflichtung voraus. Fairness verlangt vom Kämpfer Diszipliniertheit und Selbstbeherrschung — gleich, ob er Sieger oder Verlierer ist. Ihren Ursprung hat die Fairness im Ethos des mittelalterlichen Rittertums. Ihr haftet daher eine verschwenderische Grossmütigkeit eigener Art an. Fair sein heisst im Grunde nichts anderes, als mit Rücksicht auf ein vorgestelltes Idealmenschenstum auf den Gebrauch aller damit im Widerspruch stehenden Massnahmen zu verzichten. Ihren Ausgang habe die Fairness im sportlichen Raum. Sie erstreckt sich heute aber auf alle Bereiche des menschlichen Lebens.